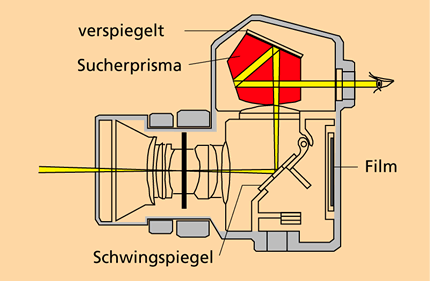
Spiegelreflexkamera Aufbau:

Eine Spiegelreflexkamera ist ein spezieller Fotoapparat, bei dem das durch das Objektiv einfallende Licht durch einen Spiegel umgelenkt und auf die Mattscheibe projeziert wird. Das hat den Vorteil, dass genau der Bildausschnitt, den der Fotograf im Sucher sieht, auch auf den Film kommt.



*Steve McCurry Bildkomposition 9 Tipps*

1. Drittel Regel:

Platziere Punkte auf den gekreuzten Linien

1. Führungslinien:

benutze die vorhandenen Linien um das Auge in das Bild zu führen

1. Diagonalen:

bringen Bewegung in das Bild

1. Rahmen:

benutze vorhandenen Rahmen wie Fenster und Türen

1. Kontrast Objekt/Hintergrund:

finde einen Kontrast zwischen einem Thema und einen Hintergrund

1. Bild füllen:

Geh näher zu deinem Thema

1. Dominantes Auge zentrieren:

Platziere das dominante Auge in die Mitte des Fotos. Das macht den Eindruck, dass das Auge dich verfolgt

1. Muster und Wiederholungen:

Muster sind angenehm. Aber das Beste ist wenn das Muster unterbrochen wird

1. Symmetrie:

Symmetrie ist angenehm für das Auge.

*Blende*

Die Blende ist die mechanische Vorrichtung im Objektiv, über die sich die Weite der Objektivöffnung regeln lässt. Über einen Lamellenverschluss wird die Öffnung verkleinert bzw. vergrößert.

Mit der Blende ist die Öffnung im Objektiv gemeint und somit die Menge an Licht, die durch diese teilweise Schließung der Öffnung einfallen kann. Über die Blende kann man steuern, wie viel Licht auf den Bildsensor fällt.

*Belichtungszeit*

Je nachdem, was für ein Motiv man hat, kann die Voreinstellung der Belichtungszeit bevorzugt werden. Möchte man schnelle Bewegungen auf dem Foto „einfrieren“, muss man die Belichtungszeit festlegen. Die Angabe der Belichtungszeit erfolgt in Sekunden. Meistens wird man einen Bruchteil einer Sekunde haben, also mit Belichtungszeiten von 1/60 oder 1/200 Sekunde fotografieren. Die

*Belichtungszeit ist für 3 Dinge wichtig:*

- Die Belichtungszeit regelt, wie lange Licht auf den Bildsensor fällt, und somit, ob ausreichend, zu viel oder zu wenig Licht für eine korrekt belichtete Aufnahme vorhanden ist.

- Je nach Belichtungszeit kann eine Aufnahme aus der Hand scharf oder verwackelt (unscharf) werden.

- Die Belichtungszeit ist je nach Motiv für die Aussage notwendig

*ISO Wert*

In der analogen Fotografie steht die ISO-Angabe für die Filmempfindlichkeit. Deshalb gab es ISO 100, ISO 200, ISO 400 usw. Filme, um verschiedene Lichtempfindlichkeiten verwenden zu können. Die ISO Einstellung dient zusammen mit Blende und Belichtungszeit dazu, die Lichtmenge und damit die Helligkeit des Fotos zu beeinflussen. Dabei bedeutet ein niedriger ISO Wert eine niedrige Lichtempfindlichkeit des Bildsensors. Ein hoher ISO Wert bedeutet eine entsprechend hohe Lichtempfindlichkeit.

*HDR*

HDR bedeutet High Dynamic Range. Ihre Kamera schießt also ein Bild, das eine hohe Vielfalt hat. Dazu schießt Ihre Kamera 3 bis 5 Bilder. Diese sind Normal, Unter- und Überbelichtet. Am fertigen Bild erkennen Sie, dass die besten Bereiche aus den Bildern zusammengefügt werden. Meist unterstützt Ihre Kamera bereits das Zusammenfügen der Bilder. Doch auch ohne die Funktion, können Sie die Bilder zusammenfügen und ein HDR manuell erstellen. Das Endergebnis ist ein Bild ohne viele oder starke Schatten. Ihr Himmel sieht sehr dramatisch aus und die Farben sind stark.

*Perspektiven und ihre Bildwirkung*

-Vogelperspektive

-Normalperspektive

-Froschperspektive